

**Vielfalt in der Kulturlandschaft gemeinsam erhalten und fördern**

Beitrag des Vorhabens zu den <u>Handlungsfeldzielen</u>		Je 1 Punkt
<b>Einzigartige Kraichgau-Erlebnisse: Sanfter Tourismus und Freizeit in Einklang mit Natur und Kulturlandschaft</b>		
HFZ 1.1. Ausgefallene Hotelkonzepte umsetzen		
HFZ 1.2. Mikroerlebnisse entwickeln und schaffen (z.B. Hängemattencamps, Erlebnis-Wege, Baumhäuser, ...)		
HFZ 1.3. Infrastruktur/ Angebote für nachhaltigen Tourismus stärken (gemäß Kriterien der Zertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel Baden-Württemberg“)		
HFZ 1.4. Bewirtschaftete regionale Genuss-Angebote (Vinotheken, Weinpavillons in Weinbergen, Gartenwirtschaften, Backhäuser) sowie regionale Gastronomie und Einkehrmöglichkeiten (kleinere Rasthütten, Hofrast-Angebote) ausbauen		
HFZ 1.5. Spirituelle Geschichte der Region erlebbar machen, ausbauen und vermarkten (z.B. Pilgerpfade)		
HFZ 1.6. Touristische Entwicklung der Burgen, Schlösser und weiteren Denkmäler sowie der Museumslandschaft		
HFZ 1.7. Anzahl der Wohnmobilstellplätze und Campingplätze ausbauen und vermarkten		
HFZ 1.8. Barrierefreiheit der touristischen Angebote ausbauen (nicht von gesetzl. Vorgaben abgedeckt)		
HFZ 1.9. Servicequalität/ Dienstleistungsqualität in Betrieben (Zufriedenheit der Kundschaft) für Tages- und Übernachtungsgäste erhöhen		
<b>SUMME</b>		<b>0</b>
<b>Nachhaltiges Kraichgau-Leben: Natur nutzen &amp; schützen und Klimaresilienz aufbauen</b>		
HFZ 2.1. Auswirkungen des Klimawandels bei Ortsgestaltung oder Baumaßnahmen aktiv mitdenken (Hitzesommer, Starkregen)		
HFZ 2.2. Nachhaltige Bauweise oder die überwiegende Verwendung von nachhaltigen Baumaterialien		
HFZ 2.3. Unterstützung der Entwicklung von nachhaltigen, klimaneutralen und energieeffizienten Ortschaften		
HFZ 2.4. Vernetzende Mobilität ausbauen		
HFZ 2.5. Verständnis für Kulturlandschaft und ihre Bewirtschafter stärken (da Weinproben, Wein, Kultur aus der Region)		
HFZ 2.6. Diversifizierung in der Landwirtschaft unterstützen		
HFZ 2.7. Ausbau der regionalen Wertschöpfung und Wertschöpfungsketten landwirtschaftlicher Produkte		
HFZ 2.8. Stärkung der Pflege und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen und Erhalt der Biotope		<b>X</b>
<b>Begründung: Streuobstwiesen, Trockenmauern, Hecken und weitere Biotopstrukturen sind zentrale Inhalte der Maßnahmen.</b>		
HFZ 2.9. Vorhaben der Flurneuordnung in Bezug auf Bewirtschaftung von Weinbergen und Streuobstwiesen, Hochwasserschutz und Biotopvernetzung unterstützen		
<b>SUMME</b>		<b>1</b>



<b>Lebendige Kraichgau-Orte: Leben in attraktiven und sozialen Ortschaften</b>	
HFZ 3.1. Unterstützung bei der Entwicklung zu sozialen Ortschaften (soziale Treffpunkte, Barrierefreiheit und Beratungsangebote)	
HFZ 3.2. Anpassung an demografischen Wandel mit passgenauen Angeboten, insbesondere für Ältere und Jüngere	
HFZ 3.3. Vereine mit ihrem Angebot der Freizeitgestaltung insbesondere für Junge Leute unterstützen und Hilfestellungen beim Generationenwechsel	
HFZ 3.4. Direkte Stärkung des Ehrenamtes, vor allem im sozialen und integrativen Bereich	<b>X</b>
<b>Begründung: Das Projekt stärkt das Ehrenamt, weil interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und weitere Aktive durch Schulungen befähigt werden, sich selbst in Landschaftspflege und Kulturlandschaftserhalt einzubringen.</b>	
HFZ 3.5. Belebung der Ortsmitten mit gewerblichen oder ehrenamtlichen Angeboten, wie z.B. Repair-Cafés	
HFZ 3.6 Angebot von neuen Wohnformen ausweiten	
HFZ 3.7. Bewusstseinsbildung für regionale Baukultur und lokale Architektur unterstützen	
HFZ 3.8. Gastronomie und regionale Nahversorgung ausbauen	
HFZ 3.9. Ausbau der medizinischen Versorgung	
<b>SUMME</b>	<b>1</b>
<b>Starke Kraichgau-Köpfe: Mit neuen Ideen und Tatenkraft die Zukunft gestalten</b>	
HFZ 4.1. Handwerk stärken und Fachkräftesicherung auf dem Land entwickeln und ausbauen	
HFZ 4.2. Ehrenamtliche Angebote für die Jugend mit Bezug zu Handwerk und Technik stärken	
HFZ 4.3. Frauen als Existenzgründerinnen fokussieren und unterstützen	
HFZ 4.4. Benachteiligte Mitbürger*innen in den Arbeitsmarkt und das gesellschaftliche Leben integrieren	
HFZ 4.5. Schaffung von Arbeitsplätzen und Stärkung der KMU in der Region mit der Förderung von zukunftsfähigen Geschäftsmodellen	
HFZ 4.6. Neue Arbeitsformen auf dem Land etablieren	
HFZ 4.7. Strukturwandel der Industrie begleiten und mitgestalten in dem die Vernetzung gestärkt wird	
HFZ 4.8. Unterstützung der Unternehmen bei Digitalisierungsanpassungen und zukunftsweisende Entwicklung	
HFZ 4.9. Stadt-Land Beziehungen ausbauen, insbesondere mit Wissenseinrichtungen	
<b>SUMME</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtpunktzahl Bewertungseinheit „Handlungsfeldziele“</b>	
	<b>2</b>

Beitrag des Vorhabens zu den <u>Querschnittszielen</u>		Punkte mit Gewichtung	
Digitalisierung	Analoge Konzepte werden in digitale Nutzungsformen überführt Automatisierung und Optimierung von Prozessen	2	0
Innovation	Hilfreiche neue Konzepte für Gesellschaft, Wirtschaft und Umweltschutz, die es in dieser Form im LAG-Gebiet nicht gibt Neuartige Ansätze werden geprobt Impulse für neue Denkansätze	3	0
Ressourcenschutz	Senkung des Ausstoßes von Kohlendioxid, Methan oder anderer Treibhausgase Erschließung von Einsparpotentialen und Energieeffizienz Ausbau von regenerativen Energien Vorlage eines Energiekonzeptes <b>Erhalt der Kultur-/ Naturlandschaft</b> Erhalt und Qualität innerstädtischer Freiflächen Versiegelungsgrad	5	1
<b>Begründung: Durch die aktive Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen wird die Kulturlandschaft mit den dazugehörigen Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten gepflegt, gefördert, weiterentwickelt oder wiederhergestellt.</b>			
Chancengleichheit	Inklusionsansätze zum Einbezug aller und Integration benachteiligter Gruppen <b>Gesellschaftliche Durchlässigkeit</b> <b>Soziale Teilhabe wird erleichtert</b> Förderung von Vielfalt, Toleranz und Solidarität	4	2
<b>Begründung: Die Maßnahmen richten sich grundsätzlich an eine breite Öffentlichkeit unterschiedlicher Altersgruppen und Hintergründe und sind offen für interessierte Bürgerinnen und Bürger.</b>			
Kooperationen	Vorhaben wird gemeinsam von verschiedenen Partnern umgesetzt <b>Absichtserklärungen von Kooperationspartnern liegen vor</b>	4	2
<b>Begründung: Für das Projekt liegen bereits Absichtserklärungen von Kooperationspartnern vor, darunter vom Naturpark Neckartal-Odenwald e.V. und dem NABU-Bezirksverband.</b>			
Interessenausgleich	<b>Information und offene Kommunikation über das Vorhaben bereits erfolgt</b> <b>Transparenz der Planungs- und Entscheidungsprozesse</b> Bürgerbeteiligung bei Ausarbeitung Einbezug möglicher Betroffener über die gesetzlichen Vorgaben hinaus	2	1
<b>Begründung: Frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Geschäftsstelle</b>			
<b>Gesamtpunktzahl Bewertungseinheit „Querschnittsziele“</b>			<b>6</b>



**Bonuspunkte und Ausgleichspunkte**

Projektträger	<b>Verein/</b> gemeinnützige Institution Privat/ Unternehmen Kommune	<b>3</b> 2 1	<b>3</b>
Unterstützung der LAG	Wird als Leitprojekt eingeschätzt (Als Leitprojekte werden besonders wichtige und für die gesamte Region relevante Vorhaben, die über das Maß der normalen Vernetzung, Innovation oder Bedeutsamkeit hinausgehen, angesehen).	1	
Wirkung	Überregional (LAG-Gebiet & weiter): <b>Regional (weite Teile des LAG-Gebietes):</b> Lokal (Ort und umliegende Kommunen):	3 <b>2</b> 1	<b>2</b>
Zielbeitrag	Der Zielwerte, zu denen das Vorhaben beiträgt sind bereits vollständig erfüllt.	-2	
Vorrang der Fachförderung	Förderinhalt ist grundsätzlich auch von einem Fachförderprogramm abgedeckt, von dem das Regionalmanagement oder das Auswahlgremium Kenntnis hat (Ausnahme: In LEADER integrierte Förderprogramme wie z.B. ELR, LPR, IMF).	-5	
<b>Gesamtpunktzahl Bewertungseinheit „Bonus- und Ausgleichspunkte“</b>			<b>5</b>

**GESAMTPUNKTZAHL**

<b>Mindestpunktzahl LEADER:</b>	<b>12</b>	<b>13 Punkte</b>
<b>Mindestpunktzahl Regionalbudget:</b>	<b>9</b>	